

Café Radieschen eröffnet wieder

Umbau mit Perspektive: Langfristiger Vertrag schließt sich der Zwischennutzung des Häuschens beim Friedhof Buntentor an

VON KARIN MÖRTEL

Buntentor. Noch müssen ein paar Stellen an der Wand mit Farbe ausgebessert, dann muss schnell geputzt und eingeräumt werden – und endlich ist alles fertig: Nach mehreren Monaten Umbaupause öffnet am kommenden Donnerstag, 27. August, das Café Radieschen wieder seine Türen. „Das Radieschen wurde gedüngt“, sagt Eva-Maria Oelker, die unter dem Künstlernamen „Eva Radieschen“ bereits seit vier Jahren den Neustädtern im ehemaligen Blumenladen am Friedhof Buntentor einen Treffpunkt bietet.

Auf Initiative der Neustädter Schwankhalle belebte sie ab August 2010 das leer stehende Häuschen mit einer künstlerischen Zwischennutzung. Seither gibt es dort nicht nur Kaffee und Kuchen, sondern auch Platz für Erinnerungen und die ungezwungene Auseinandersetzung mit dem Thema Tod – eine kreative Idee passend zur Friedhofsnähe.

Die Stadt Bremen hat sich nun entschlossen, das Häuschen zu erhalten und mit Geld aus dem Förderprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ umzubauen. „Das Radieschen ist ein Musterbeispiel dafür, wie eine Zwischennutzung einen posi-

ven Impuls für ein Quartier geben kann“, betonte Stadtplaner Rainer Imholze vor den Stadtteilpolitikern. „Meine Geschäftsidee hat funktioniert und ich habe nun einen Fünfjahresvertrag mit der Stadt unterschrieben“, gibt Existenzgründerin Oelker bekannt.

Als „Eva Radieschen“ will sie auch künftig bei ihren Gästen mit Kuchen nach Omas Rezepten punkten – fortan kann sie diese vor Ort in einer kleinen Küche backen und

muss dafür nicht mehr nach Feierabend nach Lillienthal in eine Restaurantküche ausweichen. Da die Jungunternehmerin in der Umbaupause ihr erstes Kind bekommen hat, kommt ihr die Zeitersparnis gelegen. In der Anfangszeit will sie dennoch zunächst hauptsächlich als Gast vor Ort sein.

Ihre größte Befürchtung sei gewesen, dass der Umbau den alten Charme des Blumenladens vertreiben würde, denn neben der neuen Küche hat sich das Café auch an

anderen Stellen verändert. Es gibt nun behindertengerechte Toiletten, neue Fenster und einen kleinen Anbau für das Personal – alles streng nach Vorschrift. Das besondere Flair, findet Eva Radieschen, ist geblieben. Froh ist sie über die neuen Fenster. „Die Heizkosten hätten mich fast ruiniert, und ich kann doch nicht alles fair und bio anbieten und dann den Friedhof heizen“, sagt sie. Auch die neue Terrasse, die barrierefrei zum Friedhof offen ist, passe gut zum Konzept: „Das Radieschen gehört zum Friedhof, nun kann man das besser sehen.“

Die Umbaupause hat sie außerdem genutzt, um Veranstaltungsideen zu sammeln. Ein regelmäßiges „Kulturfrühstück“ soll es beispielsweise geben. Und eine Kooperation mit dem „Sonnenhaus“ der Arbeiterwohlfahrt. „Ich will mit den jungen Flüchtlingen einmal im Monat für angemeldete Gäste kochen.“ Denn auch Rezepte aus deren Heimat hätten etwas mit Erinnerungen zu tun. Oelker: „Das passt zum Radieschen.“



Noch ein paar Farbtupfer in Rosa, dann kann Eva-Maria Oelker alias „Eva Radieschen“ ihr Café nach dem Umbau wieder eröffnen.

FOTO: ROLAND SCHEITZ

Die Wiedereröffnung des Café Radieschen, Buntentorsteinweg 65, ist am Donnerstag, 27. August, ab 15 Uhr. Die regulären Öffnungszeiten sind mittwochs bis sonntags, 12 bis 18.30 Uhr.